

Aachener Netzwerk für humanitäre Hilfe und interkulturelle Friedensarbeit e.V.



Rundbrief – Ausgabe 19 – Dezember 2019

Inhaltsverzeichnis

Bihać.....	1
Das Jahresende.....	1
Bihać – ein Tagebuch.....	2
Wie geht es weiter?.....	4
Live aus Bihać.....	5
Mitgliederversammlung 2019.....	7
Ehrenmitglied Ismet Jakupovic.....	8
Die Laudatio für Ismet.....	9
Beitrittserklärung.....	12
Impressum.....	12

Bihać

Was ist passiert seit dem letzten Rundbrief? Unsere Mitgliederversammlung - unspektakulär. Die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an Ismet – ein schöner Abend. Wirklich beschäftigt hat mich Bihać. Und das kann man mehr als wörtlich nehmen. Vier Wochen waren wir quasi rund um die Uhr damit beschäftigt, Hilfsgüter für unseren Hilfstransport zu organisieren: Gespräche mit der Presse, zig Telefonanrufe, Spenden sortieren, verpacken, wiegen, katalogisieren, ...

Einen Tag lang haben wir den LKW beladen, eine Woche waren Giana und die 3 Praktikantinnen in Bihać.

Und wenn wir nicht körperlich beschäftigt waren, so hat es uns geistig beschäftigt. Machen wir alles richtig? Was müssen wir noch tun?

Ich glaube, in aller Bescheidenheit, wir haben verdammt viel richtig gemacht. Nicht alles lief so, wie wir es uns überlegt hatten. Aber am Ende war alles gut:

- 250 Kisten mit 2 Tonnen Hilfsgütern sind am 6. November in Bihać angekommen, vor dem ersten Schnee.

- 13.000 € Spendengelder wurden vor Ort für Nahrungsmittel und andere Hilfsgüter eingesetzt.

Doch längst ist nicht alles gut.

Die Lage in Bihać ist weiterhin katastrophal. Und das wird sie auch bleiben, solange sich politisch nichts ändert.

Deshalb haben wir beschlossen:

- Wir unterstützen die Arbeit des Journalisten und Helfers Dirk Planert mit 5.000 €.

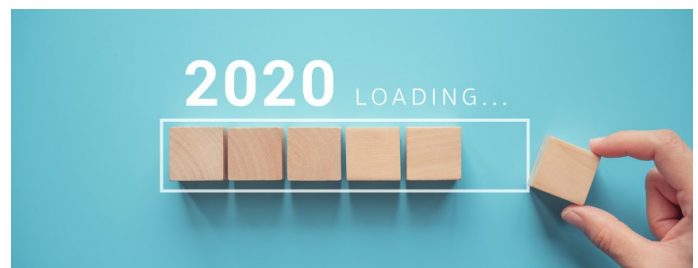
- Wir sammeln vom 6. bis 26. Januar wieder Hilfsgüter für einen weiteren Transport.

- Wir bitten weiter um Spenden, die wir je nach aktueller Lage kurzfristig und flexibel einsetzen können.

- Wir werden Bündnispartner suchen, mit denen gemeinsam wir verstärkt politisch aktiv werden.

Euch bitten wir, uns auf diesem Wege zu unterstützen – damit zumindest die Katastrophe in Bosnien ein Ende findet.

Helmut Hardy (1. Vorsitzender)



Der Vorsitzende kann seine Vergangenheit nicht verleugnen

Das Jahresende

Für unseren Verein geht ein spannendes, aktives, erfolgreiches, anstrengendes Jahr (fallen euch noch mehr Adjektive ein?) zu Ende. Kaum Zeit, um inne zu halten.

Doch wir sollten uns auch etwas Ruhe gönnen. Kraft tanken. Nachdenken. Auch mal an uns denken.

Mit anderen Worten: Macht's euch nett!

Der Vorstand (Giana, Heinz, Helmut)

Bihać – ein Tagebuch

Oktober 2018: Heinz beschreibt im Rundbrief die Lage an der bosnisch-kroatischen Grenze bei Bihać.



14. Juni 2019: Das Lager in Vučjak bei Bihać wird auf dem Gebiet einer ehemaligen Müllkippe errichtet.

Juni 2019: Giana berichtet im Rundbrief über Bihać und darüber, was Dirk Planert über Vučjak schreibt („Verbrechen gegen die Menschlichkeit“). Die Arbeit am Hilfstransport beginnt.

21. August: Gespräch mit dem Super Sonntag

Ganzseitiger Artikel auf der Titelseite des Super Sonntag am 29.9.

2. Oktober: Gespräch mit AN/AZ (Artikel am 10.10.)

Spenden können beim Bosnischen Kulturverein an der Stolberger Straße 221 abgegeben werden, und zwar dienstags bis freitags von 15 bis 22 Uhr und samstags von 13 bis 22 Uhr.
aachener-netzwerk.de

7. Oktober: Erster Arbeitstag der 3 Praktikantinnen Ingrid (Kolumbien), Khira (Tunesien) und Shiwen (China)



29. Oktober: Besuch vom WDR (Sendung am 18.11.)



4 Wochen: Sortieren, Verpacken, ...



4. November: Beladen des LKWs mit 10 Paletten mit 250 Kartons mit 2 Tonnen Hilfsgütern




5. November: Das Lager des RK Bihać



5. November: Essensausgabe in Vučjak



Specifikacija robe
Spezifikation der Ware
Specification of the articles
sakupljeno od/gesammelt durch/collected by
Aachener Netzwerk für humanitäre Hilfe und
interkulturelle Friedensarbeit e.V.



Naziv robe Warenbezeichnung Article	Parova Paare Pairs	Kutije Kartons Boxes	Tezina Gewicht Weight	Cijena u € Preis in € Price in €	Cijena u KM Preis in KM Price in KM
Gewicht mit Paletten Ukupna težina sa paletama		10	2322,9		
Gesamt Ukupno		247	2042,9	3200	6208
Männer T-Shirt Muske majice, kratki rukav		10	91,2	300	582
Männer S-Shirt Muske majice, dugi rukav		43	326,1	300	582
Männer Jacken Muske jakne		35	254,8	300	582
Männer Winterjacken Muske zimske jakne		14	99,7	200	388
Männer Hosen Muske Hlaca		21	214,5	300	582
Männer Schuhe Muske Cipele	187	22	172,2	300	582
Männer Strümpfe Muske Carape		6	33,0	60	116,4
Männer Unterwäsche Muski Donji Ves		3	22,1	30	58,2
Frauen S-Shirt Zenske majice, dugi rukav		22	168,8	150	291
Frauen Jacken Zenske jakne		12	81,8	200	388
Frauen Hosen Zenske Hlaca		5	52,2	80	155,2
Frauen Schuhe Zenske Cipele	49	5	34,7	100	194
Frauen Unterwäsche Zenski Donji Ves		1	9,0	50	97
Regenjacken Kisne kabanice		8	63,5	150	291
Kinder Djecu	36	8	49,3	80	155,2
Decken Deke		10	136,0	100	194
Diverse Diversno		22	234,0	500	970

Wir haben es spannend gemacht:

Um 15:28 Uhr bekamen wir unsere MRN (Master Reference Number), um 15:30 Uhr hatte der Zoll Dienstschluss. Just in time.

6. November: Ankunft der Hilfsgüter in Bihać



Das Lager der Roten Kreuz Bihać ist schon beeindruckend. Einerseits. Andererseits waren das Rote Kreuz von unseren ordentlich gepackten und beschrifteten Kartons beeindruckt.

7. November: Großeinkauf



- 300 kg getrocknete Bohnen,
- 200 kg Linsen,
- 100 kg Reis,
- 50 kg Nudeln,
- 300 kg Kartoffeln,
- 200 kg Zwiebeln,
- 120 kg Rindfleisch,
- 160 kg Marmelade,
- 60 Liter Öl,
- viele Gewürze

außerdem

- Plastikteller und -besteck,
- Servietten,
- Müllsäcke

sowie

- Werkzeug,
- Rechen,
- Handspaten,
- Schneeschaufeln,
- 200 m Stromkabel

und

- 5000 € für das Brot von 5 Monaten

Wie geht es weiter?

Das Lager in Vučjak wird gerade geräumt und danach – im wahrsten Sinne des Wortes – dem Erdboden gleich gemacht. Aber auch ohne dieses Lager bestehen die Probleme weiter. Letztendlich können sie nur politisch gelöst werden. Bis dahin werden wir weiter aktiv sein!

Konkret heißt das:

- Wir bitten weiter um Spenden, die wir für die Flüchtlinge in Bosnien einsetzen werden.

- Wir sammeln wieder für einen weiteren Hilfstransport. In der Zeit vom 6. bis 26. Januar werden wir Kleidung für Männer, Schuhe, Decken, Schlafsäcke beim Bosnischen Kulturverein (Stolberger Str. 221, 52066 Aachen) annehmen und auf die Reise nach Bosnien schicken.



Spenden vor der Sortierung

Wir werden noch HelferInnen benötigen, um die Spenden zu sortieren – ein oder zwei Tage oder Abende würden uns schon helfen!

Aktuelle Infos darüber wird es wieder auf unserer Homepage unter <https://aachener-netzwerk.de/neuigkeiten/> geben.

Aktuelle Infos über die Lage der Flüchtlinge in Bosnien dokumentieren wir fast tagesaktuell unter <https://twitter.com/AachenerN>, (das man auch lesen kann, ohne „bei Twitter zu sein“).

Live aus Bihać

Dirk Planert ist als Journalist nach Bihać gekommen und als Helfer dort geblieben. Hier ein sehr persönlicher Bericht vom 9. Dezember. Das Datum kann wichtig sein, denn die Lage ändert sich im Moment täglich.

Wir haben beschlossen, seine Arbeit mit 5.000 € zu unterstützen.



Wir hoffen, das Vučjak morgen nun endlich aufgelöst wird. Die Menschen sollen nach Sarajevo.

Heute haben sie den ganzen Tag, wie sie es nennen, die Stadt "gesäubert". Allein das Wort beschreibt, was hier los ist. Der Flüchtling ist hier soviel Wert wie der Dreck unter dem Fingernagel.

In der gesamten Grenzregion des Kantons Una Sana (Bihać) sind Menschen unterwegs, die versuchen über die Grenze zu kommen. Sie pausieren im Wald, in leerstehenden Häusern oder alten Fabrikgebäuden. In den letzten

Tagen waren die Temperaturen unter Null. Jetzt zum Glück knapp darüber.

Wir konnten in Vučjak einige Tage nicht arbeiten, weil die Flüchtlinge gestreikt haben - Verweigerung jeder Hilfe als letztes Mittel.

Wir haben dann die mobile Hilfe gestartet. Unser Freund und Mitarbeiter Zlatan hat ein Quad mit vier Rädern, aber nur ein Bein (Granate, er war 15 - ich besorge ihm gerade eine gute Prothese). Er fährt refugee Routen ab, wir andere. Funkkontakt. Wenn er einen "Treffer" hat, ruft er uns.

Dabei geht es um zurückgepushte Menschen, denen die kroatische Polizei grundsätzlich ALLES abnimmt. Frauen und Kindern lassen sie zumindest die Schuhe. Diese Menschen werden durch die Wälder zurück getrieben (Minengefahr) und landen dann durchnässt, hungrig und frierend irgendwo in den Wäldern (orientierungslos) oder an den Landstraßen. Genau die suchen wir und geben ihnen alles, was der Mensch in einer solchen Situation braucht. Oft sind Frauen und Kinder dabei. In diesen Fällen informieren wir "Danish refugee



council" oder IOM und bleiben bei ihnen, bis sie abgeholt und in Camps für Familien (Hotel Sedra oder Borici) gebracht werden. Bisher hat es funktioniert. Dean und ich haben für uns entschieden, das wir NIE Frauen und Kinder in Kälte und Dunkelheit alleine lassen werden und sie zur Not selbst in die Camps fahren. Werden wir erwischt, gehen wir ins Gefängnis. "Migranten" im Auto mitzunehmen ist in diesem Land sofort Schlepperei also kriminell.

Wie erwähnt - bisher war das nicht erforderlich. Unser Freund Zlatan hat gute Kontakte zur bosnischen Grenzpolizei, mit denen wir durchaus zusammen arbeiten. Vor - ich habe vergessen - einigen Tagen, haben wir gemeinsam mit der Grenzpolizei (Bosnisch) eine 7-köpfige Gruppe mit einer schwangeren Frau und einem kleinen Kind 15 Kilometer tief im Wald gefunden und sie ins Camp Sedra (ist ok) gebracht. Ohne uns wäre diese Familie zerrissen worden und der Vater möglicherweise im Wald erfroren.

Es ist wunderschön in diesem Winterwald. Ich habe ihn trotzdem als tödliche Bedrohung wahrgenommen. Brutal. Meine Auto hat 4-Rad-Antrieb - Zlatan kommt immer durch.

Ich komme mit allem klar. Frauen und Kinder so zu erleben - das tut verdammt weh, danach. Ich habe IMMER rosa Luftballons dabei und mache Dönekes mit den Kindern. Das lenkt sie ab. Verbinde ich Wunden, macht Dean das, damit sie das nicht so mitbekommen. Er ist erst 23 und ein unglaublich toller Bengel.

Wir haben in den letzten Tagen gefühlt etwa 400 bis 500 Menschen mobil versorgt. Ich habe sehr viel gelernt in den 3 1/2 Monaten Ambulanz in Vučjak und habe immer ein Medic Pack dabei. 80 % der medizinischen Probleme habe ich im Griff. Es gibt Dinge die ich grundsätzlich nicht mache. Diese Menschen fahre ich ins Krankenhaus.

Heute haben zwei bosnische, ehrenamtlich arbeitende Frauen 120 Lunchpakete für uns fertig gemacht. Wir zahlen und kaufen mit ihnen ein, sie packen. Die dürften für morgen reichen. Wir haben ein großes Lager, in dem ich eine

LKW-Ladung Kleidung und Decken hatte. Was an das Rote Kreuz Bihać geht, verteilen die, darauf haben wir leider keinen Zugriff. Trotzdem habe ich eine perfekt ausgestattete Apotheke in unserer Garage unter unserer Wohnung (billiger als Hotel und wir können lagern).

Was wir haben: Gerade 30 Öfen für Stück 35 Euro - für uns produziert.

Die brauchen wir für die leerstehenden Häuser, in denen Menschen sind.

Sie MÜSSEN Feuer machen, sitzen aber im Rauch - deshalb die Öfen - damit der Rauch abzieht.



DRINGEND:

Wir müssen schnellstmöglich Schlafsäcke, lange Unterhosen, Stiefel, Taschenlampen, Lunchpakete, Socken kaufen. Das ist zur Zeit die Priorität. Ich habe noch Geld und werde morgen für etwa 2.000 € bestellen. Wir haben den günstigsten Laden in Bihać gewonnen. Wir bekommen 20 % Rabatt.

Kurz: Die Summe, die Ihr uns zur Verfügung stellt, geht sofort als Bestellung an diesen Laden raus. Ich habe Anhänger, hole ab, lagere ein - packe Auto voll und go.

Rechnung für Euch incl. Fotos bei Bedarf natürlich auch Film.

Es gibt Situationen mit Frauen und Kindern, die wir NICHT fotografieren, weil uns das selbst zuwider ist. Stell Dir vor Du selbst... und dann wirst Du fotografiert? What the fuck. Sorry.

Das ist die Situation.

Solltet Ihr Euch positiv entscheiden, egal mit welcher Summe, springen wir unter die Decke. Wenn nicht, ist das auch ok.

Herzliche Grüße

Dirk Planert (Journalist)

Mitgliederversammlung 2019



Die Mitgliederversammlung. Sie ist das wichtigste Organ eines jeden Vereins. Hier wird der alte Vorstand (bestenfalls) entlastet, nachdem er Rechenschaft über das vergangene

Jahr abgelegt hat. Und alle 2 Jahre ein neuer Vorstand gewählt. Hier wird über die Kassenprüfung berichtet und hier können Satzungsänderungen beschlossen sowie richtungsweisende Entscheidungen für den Verein getroffen werden. Manchmal sind es große Momente, die uns mit einem Knall wachrütteln und bewegen, wo wir spüren, dass sich etwas verändert. Manchmal aber kommen sie ganz unscheinbar daher. So auch dieses Mal. Die Rechenschaft hatte der Vorstand schon an anderer Stelle (ausführlich in den Rundbriefen und kurz in einem Vorstandsbericht) abgelegt: die Entlastung also mehr eine Formalität. Die Fortführung der Kassenprüfung durch die aktuellen Kassenprüfer? Auch das eher eine Formalität. Die Berichte der Arbeitsgruppen? Bihać, Bina Mira, Flame for Peace?

Es ist großartig, Mitglied eines Vereins zu sein, der solche Projekte des gelebten bürgerlichen Engagements auf die Beine zu stellen vermag – Projekte, die über Landesgrenzen hinaus Zeichen des Friedens und der Solidarität setzen, Menschen zusammen bringen und verbinden.

Die Mitgliederversammlung ist ein guter Ort, um noch einmal würdigend und mit Respekt auf das Geleistete zu blicken und das zu feiern.

Für mich, jedoch, ist es die Verkündigung des Termins der nächsten Mitgliederversammlung (07. März 2020 ab 11:00 Uhr), die mir mit dem leisen Hinweis, dass Heinz nach über 25 Jahren nicht mehr für den Vorstand kandidieren wird, am meisten in Erinnerung bleibt. Er wird dem Verein sicher weiter erhalten bleiben; doch die Fackel werden andere in vorderster Reihe weiter tragen. Dass es hier genügend Menschen gibt, die diesem Verein mit ihrem Engagement und ihrem Herzblut Leben

einhauchen und die Idee verkörpern, auch das ist hier zu spüren.

Wie sich der neue Vorstand zusammensetzen wird, wird sich bei den Vorstandswahlen im März zeigen. Hier sind dann wieder die Mitglieder gefragt, dem Verein für die nächste Wahlperiode von 2 Jahren ein Gesicht und eine Richtung zu geben.

Björn Niehenke (Protokollführer)

Ehrenmitglied Ismet Jakupovic

Der 16. November: Ein mit Zigarettenqualm leicht durchzogener Raum. An den seitlichen Tischen spielen Männer Karten. Fast wie in „alten Zeiten“.

Gemeint sind die Zeiten während des Bosnienkrieges 1992 bis 1995. Für mich hat diese Atmosphäre weiterhin etwas Vertrautes. Und so passte auch die Stimmung im „Bosnisch-Herzegowinischen Kulturverein Aachen-Maas-Rhein“ zu der Veranstaltung, die wir gemeinsam organisiert hatten: „Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an den Bosnier Ismet Jakupovic“. Unser Verein war mit 14 Personen vertreten.

Ismet, der zur Zeit wieder in Bosnien lebt, hatte sich mit seinen Kindern und Enkeln an einen Seitentisch „verkrochen“, obwohl er doch der Mittelpunkt des Abends war.



Unser Vereinslogo zur Anerkennung

Aus der Zeit seines Engagements, v.a. in der von feindlichen Truppen eingekesselten Stadt Tuzla, konnten wir einige Ausschnitte aus Filmen des Bosnischen Fernsehens aus dem Jahre 1993 zeigen. Zu sehen ist u.a. Ismet bei seinem Besuch an einer Frontstellung in den Wäldern um Tuzla - Tom Meffert von CrossCultureFilm hatte die Filme, die insgesamt eine Länge von einer Stunde haben, auf 9 Minuten zusammengeschnitten.

In einer kurzen Rede konnten die Verdienste und der Mut, den Ismet damals aufgebracht hatte, gewürdigt werden. Seinem bescheidenen Wesen entsprechend bedankte sich Ismet in zwei Sätzen für die ihm verliehene Ehrenmitgliedschaft.



Ismet sagt in 2 Sätzen „Danke“

Es wurde noch ein lebhafter Abend mit Musik der serbischen Roma-Band „Dejo i priateljji“.

Abschließend lässt sich feststellen: Manchmal tut es gut und ist es sinnvoll, sich an Altes zu erinnern und es zu wertschätzen. V.a. dann, wenn schon Schritte zu Neuem gegangen werden. In diesem Zusammenhang fällt mir ein alter weiser Spruch ein: „Altes wahren – Neues wagen“. Und genau das machen wir zur Zeit durch die neuerliche Zusammenarbeit mit dem Bosnisch-Herzegowinischen Kulturverein bei der Organisation von humanitärer Hilfe für die gestrandeten Flüchtlinge in Bihać und Vučjak.

Heinz Jussen (2. Vorsitzender)

Die Laudatio für Ismet

Liebe Mitglieder des Bosnisch-Herzegowischen Kulturvereins, des Aachener Netzwerkes, Freunde und Bekannte; aber vor allem, lieber Ismet,

es sind jetzt 27 Jahre her, als es in Europa wieder „nach Blut und Eisen roch“:

Jugoslawien, das wir Westeuropäer oft mit Sonne, Adria, Urlaub und Ferien verbanden, brach auseinander: Die Vojvodina, Slowenien, der Kosovo, Kroatien und dann im März 1992 auch Bosnien. Ein einziges „Schlachthaus“, wie es der Schweizer Schriftsteller Lukas Bärfuss vor kurzem einmal nannte.

1.425 Tage sollte dieser Wahnsinn mit hunderttausenden Toten, Vergewaltigten, Vertriebenen, Geflohenen dauern. Wir saßen in unseren warmen Stuben vor den Bildschirmen, rieben uns die Augen und konnten es einfach nicht glauben, was sich da sozusagen vor unserer Haustüre abspielte.

Besonders betroffen die Menschen, die hier in diesem Raum in der Stolberger Straße zusammen saßen; in diesem Raum, hier im Club Jugoslawia.

Ja, die bis zu diesem Zeitpunkt hier zusammen saßen und gemeinsam feierten, Karten spielten, aßen, tranken und darüber schmunzelten, wenn man K a f a, K a f f a oder K a h v a bestellte.

Auch hier in Aachen landeten viele der Geflohenen und Vertriebenen, unter ihnen auch viele Kinder und Jugendliche.

Und so entstand die Idee, über humanitäre Aktionen hier vor Ort hinaus, auch Hilfsgütertransporte in das Kriegsgebiet zu organisieren.

Durch das Schicksal eines bosnischen Jugendlichen, der an der Abendrealschule Aachen fleißig Deutsch lernte, angespornt, wurde die in Nordosten Bosniens liegende Stadt Tuzla als Ziel ausgesucht.

Im Planungsverlauf entwickelten sich zwei grundlegende Voraussetzungen für diesen Transport:

1. Die Lieferung sollte nicht in eines der vielen Sammellager und hier v.a. an der Adriaküste gehen (nach Informationen sollte die gerechte Verteilung der Hilfsgüter durch diese Einrichtungen sehr unsicher sein), sondern direkt vor Ort. In unserem Fall also in die von serbischen Verbänden eingeschlossene Stadt Tuzla. So wie es dem Schüler Suad versprochen wurde.

2. Die Aktion konnte nicht von einer einzelnen Person durchgeführt werden, die sich weder in der Landessprache noch in den örtlichen Gegebenheiten auskannte.

Ja, und damit begann die Suche nach so einer geeigneten Person. Und so entstand die Verbindung zu diesem Verein, der sich inzwischen nicht mehr Club Jugoslawia sondern Club Bosna nannte. Dem damaligen Vorsitzenden, Ismet Jakupović, wurde der etwas dilettantisch anmutende Plan vorgestellt, mit einem LKW, den es zu diesem Zeitpunkt auch noch nicht gab, Hilfsgüter in die eingekesselte Stadt Tuzla zu transportieren. Und ob er uns als Ortskundiger begleiten könnte.

Erstaunlicherweise brauchte dieser Ismet Jakupović gar nicht lange, bis er sich zu einer Antwort im Fragemodus entschied: „Ja, warum denn nicht?“ Und somit wurde diese Antwort zur Zusage.

Dem Ismet musste natürlich klar gewesen sein, auf was er sich da einließ. Es waren nicht nur die Gefahren, die für jeden zutrafen, der sich in ein Kriegsgebiet begab. Es war v.a. die Gefahr, die ihn als muslimischen Bosniaken erwartete. Denn inzwischen hatte sich der Krieg, der anfangs von der Jugoslawischen Armee u.a. gegen Bosnien-Herzegowina geführt wurde, zu einem internen Krieg zwischen den herzegowinischen Kroaten und Bosniaken entwickelt.

Da der Hilfsgütertransport durch die Herzegowina führen musste, war Ismet dort als Feind anzusehen.

Bereits dieser 1. Transport, der während der deutschen Weihnachtsferien 1992 durchgeführt wurde, machte die Gefahren, in die sich die beiden LKW-Fahrer begeben hatten, deutlich.

Schon in dem ersten Ort von Split aus hinter der kroatisch-bosnischen Grenze, Posušje, fand der erste Einbruchversuch an dem LKW statt, um an die humanitäre Ladung zu gelangen.

Dann auf der ersten Etappe: In einem Waldgebiet, das völlig verschneit war, bricht der LKW in ein Eisloch ein. Er hängt fest auf dem Differenzialgetriebe. Eine bewaffnete männliche Person nähert sich, hinter Bäumen versteckt. - Was machen? Wir sind unbewaffnet, können uns nicht wehren.

Doch da kommt zum Glück ein Ifor-Trupp mit 3 Warrior-Panzern. Die holländischen Soldaten weigern sich jedoch, den LKW mit einem Panzer herauszuziehen. Es könnten ja auch Waffen geladen sein. Und damit würden sie sich in Kriegshandlungen einmischen. So ihre Argumentation. Doch letztendlich entscheiden sie sich doch zu helfen.

Dann immer wieder Checkpoints - bei einer Tour von Posušje bis Tuzla sind es über 30. Weiterfahrt wird verboten. Dann Zigaretten und auch mal D-Markscheine durch das Fahrerfenster reichen. Gnädiges Nicken. Armschwenk nach vorne. Wir können weiter.

Irgendwann wird Kladanj erreicht. Die LKW-Besatzung wird informiert, dass zwischen Kladanj und dem kurz vor Tuzla liegenden Ort Živinice die Frontlinie der serbischen Soldaten nur 1 Kilometer entfernt sei. „Vollgas fahren! Sonst könnt ihr getroffen werden!“

Letztendlich und mit viel Glück wird Tuzla erreicht. Die Hilfsgüter können den vorgesehenen Personen und Einrichtungen übergeben werden. Und als dann in einem Waisenhaus, in dem Kinder, deren Väter vor ihren Augen erschossen und ihre Mütter vor ihren Augen vergewaltigt wurden, ein kleines Mädchen in holprigem Deutsch bittend fragt: „Du kommen

zurück?!“, ist die Antwort: „Ja, warum denn nicht?!“



Folklore bei der Feier

Es wurden, wenn das Tagebuch des Aachener Kumpels, das von 1992 an immer wieder mal geschrieben wurde, nicht lügt, wohl an die 10 Fahrten, die Ismet Jakupović in die bosnischen Kriegsgebiete durchführte.

Na ja, wie ihr wisst, war ich dieser Aachener Kumpel. Dieser Kumpel hatte in den vielen Situationen, in denen es einfach nicht weiter ging, immer wieder die Gelegenheit nicht nur Tagebuch zu schreiben, sondern auch ein paar Wörter Bosnisch zu lernen. Und Ismet war dann der geduldige Lehrer. Besonders wichtig war da die Wortpaarung „Nema problema!“

Hier, diesbezüglich einige Anekdoten:

Unser LKW rutscht in einer Kurve ein Stück vom Weg runter und kommt dann kurz vor dem Abhang noch zum Stehen: „Nema problema!“

Ein LKW ist vor uns abgestürzt. Weg nicht mehr befahrbar. „Nema problema!“

Dann müssen wir hinter Travnik durch einen Tunnel durch, um unterhalb der Frontlinie weiterzukommen.

„Nema problema!“

Eine nach unten herausragende Felsspitze schlitzt das Führerhaus unseres LKWs auf. „Nema problema!“

Und dann auf einer späteren Fahrt:

Kardanwelle des LKWs bricht in Zadar. „Nema problema!“

Zadar unter Beschuss der serbischen Artillerie. „Nema problema!“

Der Kumpel mit einem weiteren Begleiter fahren mit einem zweiten LKW vorbei an Flakgeschützen der kroatischen Armee zurück bis Villach. Kardanwelle wird gekauft. Der Begleiter bringt sie zurück nach Zadar. Der Transport nach Bosnien kann weitergehen.

Doch dann in der Herzegowina werden viele LKWs, die mit Hilfsgütern beladen unterwegs sind, von Soldaten der separatistischen Herzegowinischen HVO auf einem Sportplatz festgehalten. Erst auf Intervention durch Ifor werden die LKWs wieder freigegeben. Die freie Fahrt ist nur ganz kurz. Dann werden sie von kroatischen Freischärlern gestoppt, und alle muslimischen Fahrer werden aus dem Führerhaus gerissen und erschossen. Fast alle. Unser Ismet hatte wieder einmal Glück.

Doch hier hörte das „Nema Problema!“ auf.

Was allerdings nie aufhörte, war Ismets Antwort auf Fragen wie:

„Meinst du, wir kommen da jetzt weiter?“ oder „Bist du beim nächsten Transport mit dabei?“

Dann hörte man von ihm sein „Warum denn nicht?!“

Natürlich gab es auch viele Menschen, die im Hintergrund wirkten, unterstützten, dass diese vielen Hilfsgütertransporte zustande kamen. So wie hier im damaligen Club Bosna und in der damaligen „Aktionsgemeinschaft Den Krieg überleben“. Einige von ihnen sind auch heute hier. Danke an Euch!

Aber es gab auch ganz nahe Menschen, die litten und furchtbare Angst ausstanden. Es waren die engen Familienangehörigen, die nie wussten „Ob er wohl wieder kommt?“

Auch von ihnen sind heute einige hier. Ja, Euch v.a. ein besonderes Danke!

Und dann hatte sich auch noch Eure Mutter Jagoda mit auf den Weg begeben. Das war schon Wahnsinn, welche Ängste ihr da auszuhalten hattet.

„Et es noch ens alles joot jejange, wa!“ wie wir hier in Aachen zu sagen pflegen. Und somit hoffe ich, dass ihr Euch heute mit uns freuen könnt, dass Eurem Vater, unserem Ismet, die Ehrenmitgliedschaft unseres Vereins ange-tragen wird!

Als ich ihn vor einigen Monaten informierte, dass wir ihm gerne diese Ehre erweisen möchten, und ob er damit einverstanden sei, war natürlich seine Antwort: „Warum denn nicht?!“ Oder sagte er: „Nema problema!“ Oder so etwas ähnliches?

Lieber Ismet, als Zeichen unserer Wertschätzung für all das, was Du in den 90er Jahren im Auftrag unseres Vereins geleistet hast: für Deinen Mut, Deine Zuverlässigkeit und Dein Durchhaltevermögen möchten wir Dir diese Skulptur überreichen.

Wir hoffen, es wird noch viele Jahre geben, wo Du auf Deinem Sofa sitzend zu diesem „Ehrenmal im Kleinen“ hinüber blinzeln kannst. Und ich weiß jetzt schon deine Antwort auf die mögliche Frage:

„Sollten wir auf diese Zeit nicht mal mit einem Sliwowitz anstoßen?“ Dann höre ich:

„Warum denn nicht?“ oder „Nema problema!“ aber auf jeden Fall: „Šivjelie!“ - also: „Prost!“

Heinz Jussen (2. Vorsitzender)

Beitrittserklärung

Antrag auf Mitgliedschaft im
„Aachener Netzwerk für humanitäre Hilfe
und interkulturelle Friedensarbeit e. V.“

Hiermit beantrage ich meine Mitgliedschaft im
„Aachener Netzwerk für humanitäre Hilfe und
interkulturelle Friedensarbeit e. V.“!

Mit meiner Mitgliedschaft erkläre ich die
Satzung des oben genannten Vereins als für
mich verbindlich!

Name: _____

Vorname: _____

Straße: _____

PLZ: _____ Ort: _____

E-Mail: _____

Telefon: _____

Ein Mitgliedsbeitrag wird nicht erhoben.

Im Falle einer finanziellen Unterstützung
überweise(n) ich (wir) den entsprechenden
Betrag auf das Konto
IBAN DE21 3905 0000 0000 3170 08,
BIC AACSD33XXX bei der SK Aachen.

Persönliche Daten werden bei uns natürlich
gespeichert, nur für vereinsinterne Zwecke
verwendet und nicht an Dritte weiter gegeben.
Mehr darüber in unserer [Datenschutzerklärung](#).

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____

Impressum

Diesen **Rundbrief** erhalten alle Mitglieder und
AbonentInnen.

Wir freuen uns über jeden und jede, der/die
Interesse an unserem Rundbrief hat! Wer also
jemanden kennt, der/die sich für unsere Arbeit
interessiert: eine kurze E-Mail an
Helmut.Hardy@Aachener-Netzwerk.de reicht.
Und auch wer den Rundbrief nicht mehr
erhalten möchte schicke bitte einfach eine
formlose E-Mail an Helmut.Hardy@Aachener-Netzwerk.de.

Aachener Netzwerk für humanitäre Hilfe und
interkulturelle Friedensarbeit e.V.

Büro:
Welthaus Aachen
An der Schanz 1
52064 Aachen
Tel. +49 241 89 43 86 00

Internet:
<https://www.Aachener-Netzwerk.de>

Vereinsadresse:
c/o Helmut Hardy
Im Grüntal 18a
52066 Aachen
Tel. +49 241 97 01 38

Das Aachener Netzwerk ist gemeinnützig und
Spenden sind deshalb steuerlich absetzbar.
Unser **Spendenkonto** ist:

Aachener Netzwerk für humanitäre Hilfe und
interkulturelle Friedensarbeit e.V.

Sparkasse Aachen
IBAN DE21 3905 0000 0000 3170 08
BIC AACSD33XXX